

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Briefe

**Bertram, Philipp Ernst**

**Gotha, [1759?]**

**VD18 90836650**

Der 6. Brief.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212719)



Erlauben Sie mir, daß ich hier abbreche, und die übrigen Characters auf eine andere Zeit verspare. Sie sind nunmehr von meinem Gehorsam überzeugt, und Sie haben es allein Sich Selbst zuzuschreiben, wenn ich dieselben zu lange unterhalten habe. Ich bin.



## Der 6. Brief.

Was habe ich Ihnen zu Leide gethan, bester Freund, daß Sie mich meines größten Guts berauben wollen? Warum bemühen Sie Sich so sehr, und wenden alle Kräfte des Geistes an, mir die Hoffnung der Belohnungen nach meinem Tode zu benehmen? Es ist dieses nicht freundschaftlich, gesetzt, daß Sie auch Ihre scheinbare Zweifel für wahr hielten. Sie wissen, daß ich von der unendlichen Seligkeit des ewigen Lebens vollkommen überzeugt bin, und wenn Sie auch glaubten, daß meine Vorstellungen Irrthümer wären, so sehen Sie mich doch bey denselben zufrieden und in Hoffnung glücklich, dahingegen, wenn ich Ihren Zweifeln Gehör geben würde, meine mir noch übrige Tage gleich einer Nacht voll

unru-

unruhiger Träume dahin fliehen würden. Mir vergehen die Gedanken, sobald ich diese schwarze und unselige Vorstellungen statt finden lasse. Wenn ich aufhören sollte, zu seyn, oder mein Geist eine wesentliche Veränderung erleiden sollte, so wäre es besser, man wäre nie gewesen. Unmöglich kann Gott ein Wesen, das ihn erhebet, in Nichts verwandeln. Sollte der Schöpfer eine Hoffnung, eine so billige und gerechte Hoffnung, die sich allein auf desselben unendlichen Güte gründet, vergebens seyn lassen! Wären Ihre Zweifel Wahrheiten, wie geschwind würde die Welt voll der verzweifeltsten Bösewichter seyn. Ich wäre der erste; denn was verliere ich, wenn ich aufhöre zu seyn. Man mag mir noch so schön eine Republik von Atheisten schildern, es sind falsche Vorstellungen eines übel angewendeten Wises. Sie sind so wahr, wie die Grillen von einer platonischen Republik. Ich weiß, daß die Wiederlegung der freigeisterischen Einfälle etwas mehr Raum, als den Umfang eines Briefes erfordern. Ihnen sind die Schriften, so die christliche Religion, die Tugend und die Wahrheit beschützet haben, so gut, wie diejenigen bekannt, in welchen denselben Hohn gesprochen ist. Ich verweise Sie dahin, und wenn Ihre Meinungen nicht blos